

Kreuzen Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen von

1: „stimme voll und ganz zu“ bis 6: „stimme überhaupt nicht zu“.

	1	2	3	4	5	6
<b>a) Meine religiösen Vorstellungen</b>						
Ich bin meines eigenen Glückes Schmied.						
Letztlich ist für mein Leben nicht entscheidend, was ich bin oder tue, sondern was mir von außen geschenkt wird.						
Ich glaube an Gott.						
Ich bete und besuche religiöse Veranstaltungen.						
Ich besuche im Urlaub gerne Kirchengebäude.						
<b>b) Mein Umgang mit Ritualen</b>						
Weihnachten und Ostern sind für mich in erster Linie religiöse Feste.						
Ich empfinde es als unangebracht, wenn mir christliche Freunde sagen wollen, worum es bei christlichen Festen ihrer Meinung nach „eigentlich“ geht.						
Manchmal klopfe ich auf Holz, wenn etwas gelingen soll, oder tue ähnliche Dinge. Mir geht es dann besser.						
<b>c) Meine Werte</b>						
Ein Leben nach ethischen Werten ist mir wichtig.						
Werte brauchen keine Religion.						
Werte, die mir wichtig sind, spielen in den Religionen keine Rolle.						
Es ist ein großes Verdienst der Religionen, dass sie Werte und Normen für das Zusammenleben der Menschen liefern.						
So, wie sich Gesellschaften wandeln, müssen sich Werte auch wandeln.						
Mit Blick auf Ethik und Moral schaden Religionen mehr als sie nutzen.						